

# 1. Epidemiologische Entwicklung

## 1.1. HIV-Situation in Deutschland 2020<sup>4</sup>

	<b>Deutschland 2020</b>	Änderung zu 2019:
<b>Gesamtzahl von Menschen mit HIV-Infektion:</b>	<b>&gt;91.400</b>	<b>+2.300</b>
davon Männer:	>73.700 (80,6%)	+1.700
davon Frauen:	>17.800 (19,4%)	+650
ohne HIV-Diagnose:	~9.500 (10,4%)	-85
mit HIV-Diagnose:	~81.900 (89,6%)	+2.400
davon unter antiretroviraler Therapie:	~79.300 (96,8%)	+4.200
<b>HIV-Erstdiagnosen:</b>	<b>gesamt: 2.600</b>	<b>-690</b>
mit fortgeschrittenem Immundefekt:	900	-180
mit AIDS:	460	-50
<b>Übertragungswege</b> (nur im Inland erhobene Diagnosen):		
Sex unter Männern / MSM:	56.100 (68,5%)	-300
Sex unter Heterosexuellen:	11.300 (13,8%)	-15
intravenöser Drogengebrauch:	8.500 (10,4%)	+25
Blutprodukte:	450 (0,55%)	-
<b>Todesfälle durch AIDS:</b>		
im Berichtsjahr:	380	+0
seit Epidemie-Beginn:	29.900	+400

### Gesamtprävalenz, Gesamtinzidenz, Erstdiagnosen

2020 lebten nach aktueller RKI-Schätzung (Stand Ende 2021) etwa 91.400 Menschen mit einer HIV-Infektion in Deutschland, was einem Zuwachs um 2.300 Menschen gegenüber 2019 entspricht.

Es wurden 2.600 HIV-Erstdiagnosen beschrieben. Das entspricht einem Rückgang um 690 Personen gegenüber dem Vorjahr.

Zusammenhänge zu den eingeschränkten oder vollständig geschlossenen HIV-Testangeboten unter den Versorgungsbedingungen des ersten Jahrs der Coronapandemie sowie zu einer temporär veränderten Testbereitschaft (z. B. unter MSM und/oder iv-Konsumierenden) sind naheliegend, aber aktuell nicht dezidiert belegbar.

### Status-Kennntnis & antiretrovirale Behandlung

Erfreulicherweise waren in 2020 ca. 90% der Menschen mit HIV diagnostiziert (+2.400 Personen). Jede zehnte Person wusste (noch) nichts von ihrer Infektion (-85 Personen).

Der Anteil der antiretroviral behandelten Personen lag bundesweit bei ca. 97% (+4.200 Personen), davon ca. 96% mit erfolgreichem Verlauf. HIV wird somit weiterhin primär durch (noch) nicht diagnostizierte Personen weitergegeben.

<sup>4</sup> vgl. „HIV/AIDS in Deutschland - Eckdaten der Schätzung“, Robert-Koch-Institut, 2020/21: online unter: <https://www.rki.de/DE/Content/InfAZ/H/HIVAIDS/Eckdaten/EckdatenDeutschland.pdf>

## **Männer, die Sex mit Männern haben (MSM)**

Etwa 74% der HIV-Infektionen im Jahr 2020 betrafen Männer (+1.700 Personen). Der Übertragungsweg ‚gleichgeschlechtlicher Sex unter Männern‘ dominiert mit knapp 69% erwartungsgemäß weiter die Erstdiagnosefälle. MSM sind also nach wie vor die wichtigste HIV-Hochrisikogruppe.

Die bundesweite Inzidenz ist im Vergleich zum Vorjahr weiter rückläufig (-300 Personen), was auf ein zunehmend etabliertes Schutzwissen und (Selbst-)Bewusstsein innerhalb der Personengruppe hindeutet.

Adäquat bestätigt die Entwicklung die Wirksamkeit des gegenwärtig verfolgten Ansatzes. Es wird deutlich, dass der niedrighschwellige Zugang zu Test-, Beratungs- und Präventionsangeboten, die unmittelbare Übernahme von HIV-Neudiagnostizierten in antiretrovirale Behandlung und die Möglichkeit zur Inanspruchnahme der Prä-Expositions-Prophylaxe (PrEP) neben dem Einsatz von Kondomen nachhaltige Erfolge zeigt.

## **Heterosexuelle Kontakte**

Im Hinblick auf die HIV-Übertragung im Kontext heterosexueller (Sex-)Kontakte wurde ein marginaler Rückgang dokumentiert (-15 Personen), der in Bezug zur Gesamtprävalenz und zur Entwicklung gegenüber dem Vorjahr eine etwa unveränderte Situation abbildet.

## **Intravenös Drogengebrauchende**

Ein leichter Anstieg ist in der Gruppe der intravenös Drogengebrauchenden zu verzeichnen (+25 Personen). Etwa jede zehnte in Deutschland detektierte HIV-Neuinfektion ist auf diesen Übertragungskontext zurückzuführen (10,4%).

## **Todesfälle**

2020 sind bundesweit schätzungsweise 380 Personen an AIDS verstorben. Das entspricht dem Vorjahresniveau.

## 1.2. HIV-Situation in Thüringen<sup>5</sup>

	Thüringen 2020	Änderung zu 2019:
<b>Gesamtzahl von Menschen mit HIV-Infektion:</b>	<b>&gt;740</b>	<b>+45</b>
davon Männer:	>570 (77,0%)	+30
davon Frauen:	>170 (23,0%)	+15
ohne HIV-Diagnose:	>150 (20,3%)	+10
mit HIV-Diagnose:	580 (78,4%)	+25
davon unter antiretroviraler Therapie:	570 (98,3%)	+40
<b>HIV-Erstdiagnosen:</b>	<b>gesamt: 35</b>	<b>-10</b>
mit fortgeschrittenem Immundefekt:	10	-5
mit AIDS:	5	-5
<b>Übertragungswege</b> (nur im Inland erhobene Diagnosen):		
Sex unter Männern / MSM:	450 (77,6%)	+35
Sex unter Heterosexuellen:	120 (20,7%)	-15
intravenöser Drogengebrauch:	60 (10,3%)	+25
<b>Todesfälle durch AIDS:</b>		
im Berichtsjahr:	5	+0
seit Epidemie-Beginn:	95	+5

### Gesamtprävalenz, Gesamtinzidenz, Erstdiagnosen

2020 lebten nach aktueller RKI-Schätzung (Stand: Ende 2021) mindestens 740 Menschen mit HIV in Thüringen. Das entspricht einem Zuwachs um 45 Menschen gegenüber 2019 (davon 30 Männer, 15 Frauen).

Es wurden 35 HIV-Erstdiagnosen dokumentiert, was einem Rückgang um 10 Personen gegenüber dem Vorjahr entspricht. 10 der 35 Erstdiagnosen (ca. 30%; im Bund ~34%) erfolgten mit fortgeschrittenem Immundefekt, 5 im Vollbild AIDS (ca. 15%; im Bund ~18%).

### Status-Kennntnis & antiretrovirale Behandlung

Im Berichtsjahr waren 79% der Menschen mit HIV in Thüringen diagnostiziert (+25 Pers.). Jede fünfte Person mit HIV wusste hingegen (noch) nichts von ihrer Infektion (~21%). Die Diagnostikrate bzw. Serostatuskenntnis in Thüringen (79%) hängt der bundesweiten Entwicklung (90%) somit weiter deutlich hinterher, auch wenn im Vergleich zum Vorjahr ein leichter Anstieg (+3%) zu verzeichnen ist. Durch eine weitere Steigerung in dieser Größenordnung dürften die UNAIDS-Ziele bis 2025 nicht zu erreichen sein. Es bedarf der Ausweitung von Diagnostik-/Testangeboten sowie zielführender Beratung und Prävention.

Der Anteil der antiretroviral behandelten HIV-positiven Personen in Thüringen lag 2020 bei 98% (+40 Personen), davon 96% mit erfolgreichem Verlauf. Das HI-Virus wird in Thüringen damit weiterhin primär durch nicht diagnostizierte Personen weitergegeben.

<sup>5</sup> vgl. „HIV/AIDS in Thüringen - Eckdaten der Schätzung“, Robert-Koch-Institut, 2020/21; online unter: [https://www.rki.de/DE/Content/InfAZ/H/HIVAIDS/Eckdaten/EckdatenThueringen.pdf?\\_\\_blob=publicationFile](https://www.rki.de/DE/Content/InfAZ/H/HIVAIDS/Eckdaten/EckdatenThueringen.pdf?__blob=publicationFile)

## **Männer, die Sex mit Männern haben (MSM), intravenös Drogengebrauchende & MSM mit Chemsex-Präferenz**

Im Berichtsjahr waren im Freistaat 77% der Menschen mit HIV Männer (570 Personen). Gegenüber dem Vorjahr entspricht das einem Zuwachs um +30 Personen. Der Anteil von MSM an den HIV-Neuinfektionen betrug ebenfalls 77%. Ihr Anteil ist also etwas größer als im Bund (68%). Während die HIV-Inzidenz unter MSM im bundesweiten Trend leicht sinkt, stieg sie in Thüringen zuletzt leicht an (+35 Personen).

Der Anstieg dürfte einerseits auf verzögerte Diagnosestellungen früherer HIV-Infektionen zurückzuführen sein (*late presenter*). Ferner sind aber auch Übertragungen im Kontext der Anti-Corona-Maßnahmen des ersten Pandemiejahrs wahrscheinlich (tiefgreifende strukturelle Einschränkungen in Verbindung mit z. T. ungünstigen individuellen Bewältigungsstrategien). Durch die im Rahmen der damaligen Eindämmungsmaßnahmen provozierte Verlagerung von Sexkontakten in private Räume waren (nicht nur aber) vor allem Chemsex präferierende MSM einem erhöhten Infektionsrisiko ausgesetzt. PrEP-Medikamente und HIV-Selbsttests waren aufgrund global gestörter Lieferketten mitunter nur eingeschränkt verfügbar. Trotz überdurchschnittlichem Risikobewusstsein und einer sehr hohen Beratungs- und Testbereitschaft konnte dem daraus resultierenden Diagnostik- und Behandlungsbedarf derzeit kaum abgeholfen werden, da Testangebote und Arztpraxen zeitweise stark ausgelastet, eingeschränkt oder geschlossen waren.

Im Berichtsjahr 2020 zeigt sich im Freistaat wiederholt ein leichter Anstieg der HIV-Inzidenz in der Schlüsselgruppe intravenös Drogengebrauchender (+25 Personen). In Thüringen ist somit inzwischen jede zehnte HIV-Neuinfektion auf iv-Konsum zurückzuführen (10,4%).

Es ist anzunehmen, dass ein anteiliger Zusammenhang zur überregionalen Chemsex-Szene besteht, an der vor allem MSM partizipieren. Die Szene ist hierzulande (noch) wenig evident, es bestehen jedoch Erkenntnisse aus dem europäischen Ausland, v. a. Großbritannien. Dementsprechend berücksichtigt die Studienlage allerdings keine für uns relevanten (über)regionalen Spezifika wie z. B. die Überpräsenz von Methamphetamin (Crystal Meth) im mittel-/ostdeutschen Raum. Die *European MSM Internet Survey 2017*<sup>6</sup> bewertet Chemsex als überwiegend großstädtisches Phänomen. Thüringen ist vorwiegend ein Flächenland. Nach unserem aktuellen Kenntnisstand ist die hiesige MSM-Chemsex-„Szene“ eher lose strukturiert. Sexualisierter Substanzkonsum erfolgt vorwiegend im individuell organisierten Kontext. Erfahrungsgemäß sind aber auch viele, vor allem jüngere, MSM bundesweit aktiv, weshalb überregionale Eintragungen (Infektionsfälle) aus Großstädten anzunehmen sind.

### **Heterosexuelle Kontakte**

Die Inzidenz von HIV-Neuinfektionen auf heterosexuellem Übertragungsweg war 2020 leicht rückläufig (-15 Personen). Das ist erfreulich. Jedoch ist anzumerken, dass sexuelle Gesundheit im ersten Jahr der Coronakrise allgemein wenig Beachtung erfahren haben dürfte und das Testinteresse heterosexueller Menschen unter den Bedingungen der Lockdown-Zeiten deutlich reduziert war. Ein unter Umständen verzögerter Wiederanstieg der Inzidenz in den Folgejahren ist daher nicht auszuschließen.

### **Todesfälle**

In Thüringen sind 2020 fünf Personen an AIDS verstorben. Das entspricht dem Vorjahresniveau.

---

6 vgl. IWWIT: „Neue Daten zu EMIS“, Deutsche Aidshilfe, 2017; online unter: <https://www.iwwit.de/blog/2018/07/neue-daten-emis-2017/>